

Die Österreichisch-armenische Studiengesellschaft
und das
Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien

laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

Prof. Dr. Werner SEIBT

Die orthodoxe Metropolis „Kaukasos“

Im 14. Jahrhundert, als die Macht der Byzantiner weitgehend gebrochen war, erscheint in den Quellen eine neue, von Konstantinopel abhängige orthodoxe Metropolis „Kaukasos“ bzw. „Kaukasien“, die bisher nicht verlässlich lokalisiert werden konnte. Lequien bot im „*Oriens Christianus*“ die wenig hilfreiche Erklärung „*in eo monte (scil. Caucaso) aut circa illum in aliqua eiusdem nominis civitatula*“ und machte einen einzigen Oberhirten namhaft, der sich später allerdings als „ghost“ entpuppte.

Im Vortrag wird versucht, diese Kirchenprovinz im Norkaukasus zu verorten, etwa im Gebiet des heutigen Nord-Os(s)etien. Die ostiranischen As/Aws/Os, die Vorfahren der modernen Os(s)eten, waren zwar nahe mit den Alanen verwandt, aber nicht identisch, und ihre Christianisierung erfolgte deutlich später als die der Alanen, sehr wahrscheinlich zunächst von Georgien aus. In mongolischer Zeit verschlechterte sich allerdings das Verhältnis der As zu den Georgiern sehr...

Zeit: Mittwoch, 19. 1. 2011, 18.30 Uhr

Ort: Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien,
Postgasse 7/1/3 (Lift!) (Zugang von der Postgasse durch das Gittertor, das bis 19 h offen sein soll)

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten
Gäste willkommen